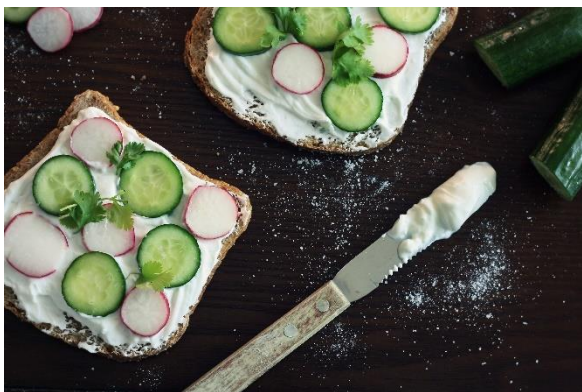


Aktuelle Zahlen aus dem Sozialwerk St. Georg

Bis 10 Uhr heute wurden uns 15 Personen aus den verschiedenen Unternehmensbereichen und Sparten des Sozialwerks gemeldet, die mit dem Corona-Virus infiziert sind. Wir wünschen allen Betroffenen alles Gute und eine schnelle Genesung.

„Kleine Knappen“: Kostenloses Frühstück ab Februar



Um gut in den Tag zu starten, brauchen Kinder ausreichend Energie und Nährstoffe. Diese erhalten sie durch ein gesundes Frühstück am Morgen. „Leider sind viele Familien nicht in der Lage, ihren Kindern dieses zu ermöglichen“, berichtet Thorsten Krause, Leiter der Kindertagesstätte „Kleine Knappen“, die im August 2022 ihren Betrieb aufgenommen hat. „In den letzten Monaten ist immer wieder deutlich geworden, dass es für viele Familien schwierig ist, ihrem

Kind ein regelmäßiges Frühstück mitzugeben, das ausgewogen und nahrhaft ist.“

Damit für den anstrengenden Kita-Alltag jedes der insgesamt 75 Kinder gut gerüstet ist, gibt es bei den „Kleinen Knappen“ ab 1. Februar für alle ein kostenloses, gesundes Frühstück. „Obwohl im Kita-Alltag von Anfang an Getränke, Obst und auch Gemüse wie Gurken oder Kohlrabi zur Verfügung standen und immer noch stehen, ist für uns das kostenlose Frühstücksangebot ein sehr wichtiger und folgerichtiger Schritt“, so Krause. „Denn schließlich sollten Kinder aus ärmeren Familien auf keinen Fall benachteiligt werden.“

Was und wie viel die Erzieher:innen für das kostenlose Frühstücks-Bufferet einkaufen müssen und wie hoch die Kosten tatsächlich werden, testen die Mitarbeitenden der Kita ab sofort. „Wir sind dem Sozialwerk St. Georg sehr dankbar, dass es uns ermöglicht, das Frühstücksangebot testweise einzuführen“, so Krause. „Natürlich versuchen wir, Spendenkanäle anzuzapfen und auch die Eltern, für die es finanziell möglich ist, um Spenden zu bitten. Diese werden die Kosten aber nicht decken, so dass der Träger einspringen muss.“ In Zusammenarbeit mit Alexander Libera, Leiter des Quartiersprojektes ‚Kleine Klamüser‘ bemüht sich die Kita in diesem Zusammenhang bereits um eine Kooperation mit einem Bio-Supermarkt und hat auch mit der Bewegung „Foodsharing“ Kontakt aufgenommen, die übrig gebliebene Lebensmittel an soziale Einrichtungen verteilt.

Das geplante Frühstücks-Bufferet sorgt bei den Kindern jedoch nicht nur für einen vollen Magen: Durch die gemeinsame Zubereitung, das Decken und Abräumen des Tisches lernen die „Kleinen Knappen“, was zu der ersten Mahlzeit des Tages gehört, welche Lebensmittel wichtig sind und wie so ein gemeinsames Frühstück vor- und nachbereitet werden sollte. „Dazu gehört zum Beispiel auch Vorratshaltung und Mülltrennung“, betont der Kita-Leiter. „Insofern sehen wir kostenlose Frühstücks-Bufferet für die Kinder auf mehreren Ebenen als eine große Chance.“

„Mein Kind lebt nicht bei mir“

Es geht darum, über die eigenen Ängste zu sprechen, Zuspruch und Verständnis zu erhalten und sich über Erlebtes auszutauschen: In der Selbsthilfegruppe „Mein Kind lebt nicht bei mir“, die Ende 2022 im Ambulant Betreuten Wohnen Siegen ins Leben gerufen wurde, treffen sich Menschen, deren Kinder nicht bei ihnen wohnen können oder dürfen.

„Wir haben die Gruppe auf Anregung einer Klientin gegründet“, berichtet Mitarbeiterin Erika Metzger. „Dabei sind wir sehr schnell auf weitere Frauen gestoßen, die ebenfalls Bedarf haben, über dieses Thema zu sprechen.“ Einmal pro Monat treffen sich die Betroffenen nun in den Büroräumen des Ambulant Betreuten Wohnens Siegen in Geisweid. Ihre Gespräche drehen sich unter anderem um Verlustängste, die Entfremdung vom eigenen Kind sowie um Schwierigkeiten mit Pflegefamilien. „Obwohl die Umstände der einzelnen Frauen unterschiedlich sind, gleichen sich viele ihrer Sorgen und Emotionen“, berichtet Erika Metzger. „So fühlen sich zum Beispiel viele von den Mitarbeitenden der Jugendämter oder Sozialverbänden falsch und zu negativ beurteilt und haben das Gefühl, keine Chance mehr zu bekommen, weil die Akte schon so ‚dick‘ sei. Sie sind der Meinung, dass man an dem bereits gefällten ‚Urteil‘ nicht mehr viel ändern kann.“

Dass sie mit diesen Sorgen und Nöten nicht allein sind, ist für die Teilnehmenden eine wichtige Erfahrung – vor allem, weil sich viele von ihnen außerhalb der Selbsthilfegruppe kaum trauen, über das Thema zu sprechen. „Die Angst, von anderen verurteilt zu werden ist sehr groß“, betont die Gruppenleiterin. „Daher ist es umso wichtiger, dass die Mütter nun den Raum bekommen, über ihre Situation zu sprechen – ohne Angst vor Stigmatisierung.“

Aber nicht nur für Menschen aus unserem Unternehmen ist die neue Selbsthilfegruppe ein wichtiges Angebot: Erste Anfragen kamen auch schon von Interessierten, die nicht zum Sozialwerk gehören.

Selbstbewusst auf dem Laufsteg



Bunte, fantasievolle, selbst zusammengestellte Kreationen präsentierten rund 20 Models am 20. Januar 2023 in der St.-Anna-Kirche: Die Modenschau, über deren Vorbereitung wir bereits in der letzten [Splitter-Ausgabe](#) berichtet haben, war ein großer Erfolg! Auf dem Laufsteg waren vor allem Menschen aus dem Außenwohnbereich des Hauses Papillon zu sehen. Initiiert hatte die Schau Mitarbeiterin Daniela Golombek gemeinsam mit einer Kollegin aus dem Berufskolleg Königsstraße. Die Veranstaltung war Teil der Abschlussarbeit ihrer Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Auch die WAZ interessierte sich für das Spektakel und veröffentlichte einen längeren Artikel mit mehreren Bildern, den Sie [hier](#) lesen können.

Online-Spendenseite wirbt für Projekte

Wie wird es möglich, Menschen für bestimmte Projekte zu begeistern und zum Spenden zu bewegen? Diese Frage stellte sich Thorsten Garske, Leiter Fördermittel und Fundraising, im vergangenen Jahr. Denn schließlich gibt es in der Sparte leben.teilhabe viele schöne Initiativen, die durch Spenden noch verbessert oder ausgeweitet werden könnten. „Unsere Überlegung war, dass es einerseits wichtig ist, den Menschen unsere Projekte vorzustellen und konkret zu benennen, welche Leistung mit welchem Spendenbetrag realisiert werden könnte“, so Garske. „Auf der anderen Seite wollten wir es den Spender:innen so einfach wie möglich machen, uns zu unterstützen. So reichen uns zum Beispiel E-Mailadresse, Vor- und Nachname des Spenders oder der Spenderin und es müssen keine unnötigen persönlichen Angaben gemacht werden.“ Statt Geld ist es auch möglich „Zeit“ zu spenden. Noch ist die Spendenseite im Testbetrieb und zu finden unter www.gemeinsam-fuer-vielfalt.de.

Eines der Projekte auf der Spendenseite trägt den vielsagenden Titel „GeBALLte Leidenschaft“:

GeBALLte Leidenschaft



Immer wenn ein großes Fußballturnier bevorsteht, zeigen uns die Fans, was Zusammenhalt bedeutet. Denn dann rücken Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, zusammen und feiern gemeinsam; manchmal trauern sie auch kollektiv. Die Liebe zu einem Verein kann somit Grenzen überwinden

und Gemeinschaft schaffen. Auch im Sozialwerk St. Georg gibt es viele Menschen, deren Herz für einen bestimmten Fußballclub schlägt. Insbesondere in Gelsenkirchen ist die Liebe zum FC Schalke 04 ungebrochen, unabhängig vom Erfolg in der Bundesliga.

„Leider haben viele dieser Fans derzeit nicht die Möglichkeit, die Gemeinschaft zu erleben, die beim gemeinsamen Jubeln im Fußballstadion oder beim Fan-Stammtisch entsteht“, betont Thorsten Garske, Leiter Fördermittel und Fundraising beim Sozialwerk St. Georg. „Mit dem Förderprojekt ‚GeBALLte Leidenschaft‘ möchten wir daher erreichen, dass auch Menschen mit Assistenzbedarf ihr Fan-Dasein richtig ausleben können.“

Möglich werden soll dies durch bestimmte Aktionen wie zum Beispiel gemeinsame Stadionbesuche, Rudelgucken an Spieltagen, einem Stammtisch und vielem mehr. Zudem ist geplant, einen inklusiven Fan-Club zu gründen. „Um dies alles realisieren zu können, brauchen wir Spenden, für die wir auf unserer Internetseite werben“, so Garske. „Es freut uns zudem sehr, dass wir mit dem ehemaligen Schalke- und Nationalspieler Olaf Thon, einen Unterstützer gewinnen konnten, der in einem selbst gedrehten Video die Menschen das Projekt ans Herz legt.“ Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Aus Alt mach' Neu

„Upcycling“ im besten Sinne wird seit kurzem in der Lenne-Werkstatt angeboten: Dort werden nämlich alte, aber noch gebrauchsfähige Kartons zu neuem Leben erweckt, indem die Kartons neu aufbereitet und gegen eine kleine Spende wieder abgegeben werden. Oder die Kartons werden für die laufende Produktion in der Schmallenberger WfbM wiederverwendet. In jedem Fall werden Ressourcen geschont. Die Aktion ist Teil des von der Aktion Mensch geförderten Projekts „Watt Grünes“. Weitere Infos erhalten Sie von Klaus Winkelmeier unter a2b@sozialwerk-st-georg.de.